

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. Jahrgang, Nr. 1.

Ausgegeben am 26. Jänner 1932.

## ÖSTERREICH

*Die Schrumpfung des Welthandels hat sich, wie vor allem aus den Außenhandel sziffernhervorgeht, fortgesetzt. Abermals sind neue Erschwerungen eingetreten, zum größten Teil infolge währungspolitischer Maßnahmen verschiedener Staaten, diese Tendenz dürfte auch in der nächsten Zeit unvermindert anhalten. Der Preisfall auf den Weltmärkten hat angedauert, besonders in den Vereinigten Staaten. Die Rohstofflager sind unvermindert hoch.*

*Die österreichische Wirtschaftslage steht nach wie vor im Zeichen der Depression. Die Devisenschwierigkeiten wirken in immer einschneidenderer Weise auf den Wirtschaftskörper ein. Insbesondere machen sich nach Erlassung der vierten Devisenverordnung erhöhte Exportschwierigkeiten geltend. Vor allem erst müssen sich die österreichischen Preise an die neuen Bedingungen anpassen. Vorläufig ist aber eine Steigerung der offiziellen Preisindizes festzustellen; dagegen sind die reagiblen Preise — offenbar vorauslaufend — abermals zurückgegangen. Die industrielle Produktion wurde in der Berichtszeit fast ausnahmslos eingeschränkt, die Arbeitslosigkeit stieg.*

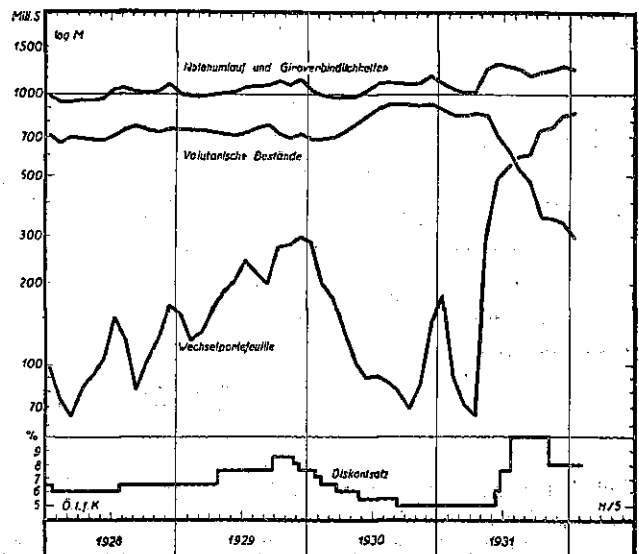
**Devisenbewirtschaftung:** Nach wie vor bildet die Lage der Nationalbank den Angelpunkt der gegenwärtigen Situation. Das Noteninstitut hat die von ihm seit mehreren Monaten befolgte Politik der Devisenbewirtschaftung fortgesetzt und verschärft. Die am 8. Jänner erlassene 4. Devisenverordnung enthält gegenüber den vorhergehenden als einschneidendsten Eingriff das Verbot des sogenannten Exportes gegen Schillinge, wie auch des Privatclearings.

Gleichzeitig mit der Erlassung der neuen Devisenverordnung wurde die Kündigung des Stillhalteabkommens bekanntgegeben. Es besteht das Bestreben, die gegenwärtige Tilgungsrate von 15% für einen Zeitraum von sechs Monaten einzustellen. Dies würde für die Nationalbank eine Verminderung der regelmäßigen Beanspruchung ihres Devi-

senschatzes bedeuten. Die Vereinbarungen hierüber sind mit den ausländischen Gläubigern noch nicht zu Ende gediehen.

**Status der Nationalbank:** Der Status der Nationalbank, der aus der beigegebenen graphischen Darstellung ersichtlich ist, zeigt unvermindertes Andauern der seit Ausbruch der Krise sich geltend machenden Veränderungen. Das Wechselportefeuille erreichte mit Ende des Jahres das Maximum von 907·8 Millionen Schilling, der Notenumlauf und die Giroverbindlichkeiten stiegen auf 1311·4 Millionen und die valutarische Deckung ging um rund 20 Millionen auf 317·6 Millionen Schilling zurück. Da der Jahresultimo gewöhnlich eine saisonmäßige Spitze darzustellen pflegt, ist bis Mitte Jänner (und bis auf weiteres) mit einer Verminderung der Anspannung des Status zu rechnen. In der Tat ging das Wechselportefeuille um 54 Millionen auf 853·3 zurück, sanken Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten auf 1222·0 Millionen und auch die Verringerung der valutarischen Deckung um 22·2 Millionen auf 295·4 Millionen Schilling stellt eine solche Saisonbewegung dar. Allerdings bleibt die Abnahme des Wechselportefeuilles weit hinter

Status der österreichischen Nationalbank



jenem Ausmaß zurück, das nach den Erfahrungen bei sämtlichen bisherigen Jahresultimi zu erwarten war, so daß konjunkturell auch der gegenwärtige — zu geringe — Rückgang der Zahlen in Wirklichkeit eine Vermehrung des Kreditvolumens darstellt. Betrachtet man auf dem beigegebenen Schaubild die Kurve des Wechselportefeuilles und die der valutarischen Bestände, so zeigt sich bei der ersteren eine ununterbrochene Zunahme, bei der letzteren eine ununterbrochene Abnahme seit Mitte Mai 1931, wobei zu betonen ist, daß die angegebenen Werte sich auf Daten der Monatsmitte beziehen. Seit 13. November steht der Diskontsatz auf 8%. Der Rückgang der reinen Notenzirkulation um 149 Millionen Schilling seit Ende 1931, der schon an und für sich wünschenswert ist, stellt um so mehr ein günstiges Symptom dar, als er zum Teil mit dem Zufluß bei den Sparkassen zusammenhängt und es in allererster Linie auf eine Beschränkung der effektiven *Geldzirkulation* ankommt.

**Spareinlagen:** Die Spareinlagen, deren letzter Stand im August für alle Unternehmen publiziert wurde, haben im Dezember abgenommen, aber im Jänner nicht unwesentlich zugenommen. Zeigte schon das Ausmaß der Abhebungen bei den Wiener Sparkassen und jenen in den anderen Hauptstädten eine erhebliche Verminderung im Monat November gegenüber Oktober und insbesondere gegenüber September, so gilt das nicht für den Dezember. Die bisherigen Erhöhungen der Einlagen im Jänner gehen über die Zinsengutschriften hinaus. Es scheint, als ob eine gewisse Beruhigung beim Publikum eingetreten wäre. Es ist in hohem Grade begrüßenswert, daß gehortete Schillingnoten auf diese Weise an die Nationalbank zurückfließen, denn nur dadurch ist die latente Gefahr beseitigt, die darin liegt, daß sie zwar unausgenützt, aber jeden Augenblick ausnützlich in den Händen von Privatpersonen ruhen und im Augenblick einer Vertrauensstörung ihre preissteigernde Wirkung ausüben können. Auch die Spareinlagenbewegung trägt saisonmäßigen Charakter, denn wegen der Weihnachtsfeiertage pflegen sich bereits im November und Dezember die Abhebungen zu vermehren, ohne daß sie jedoch bisher jemals zu einer Verringerung des absoluten Standes geführt hätten.

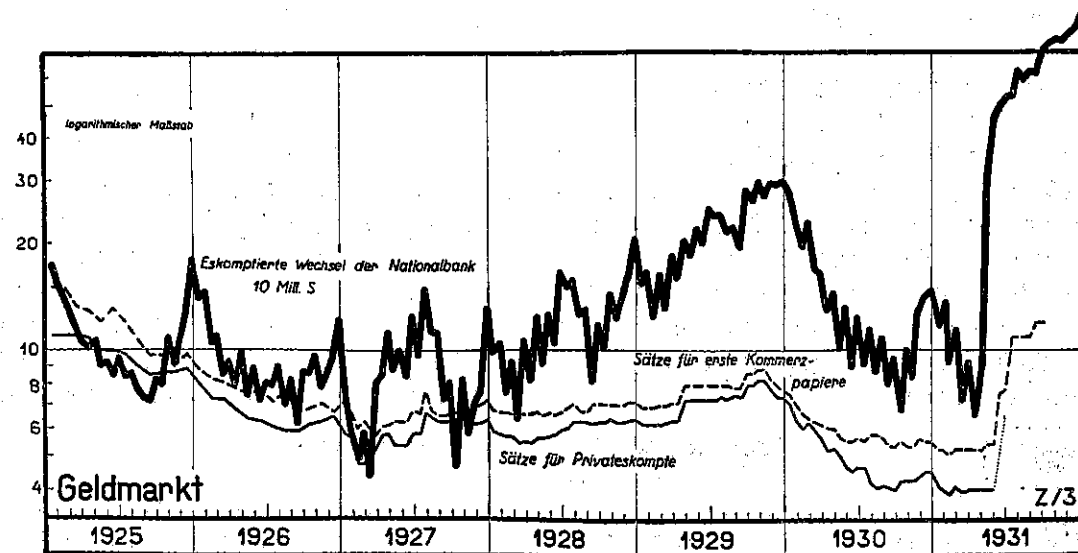
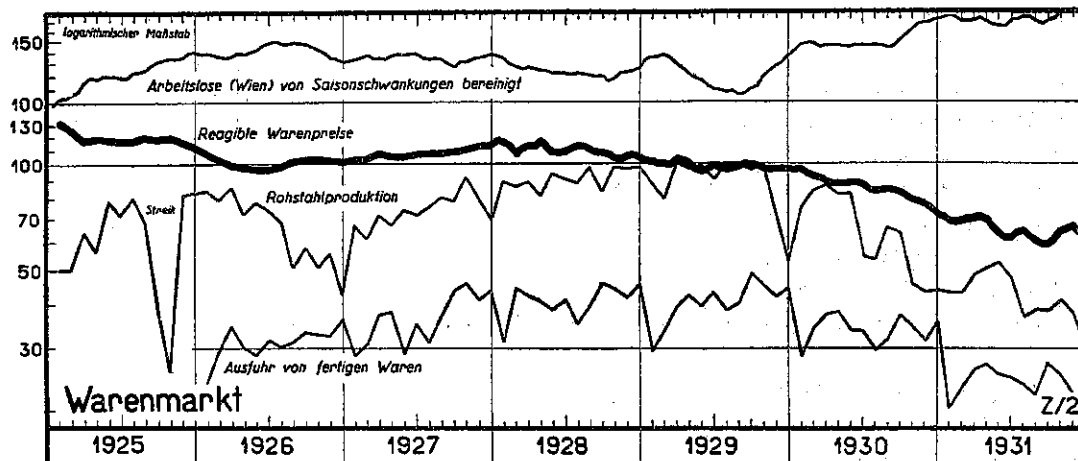
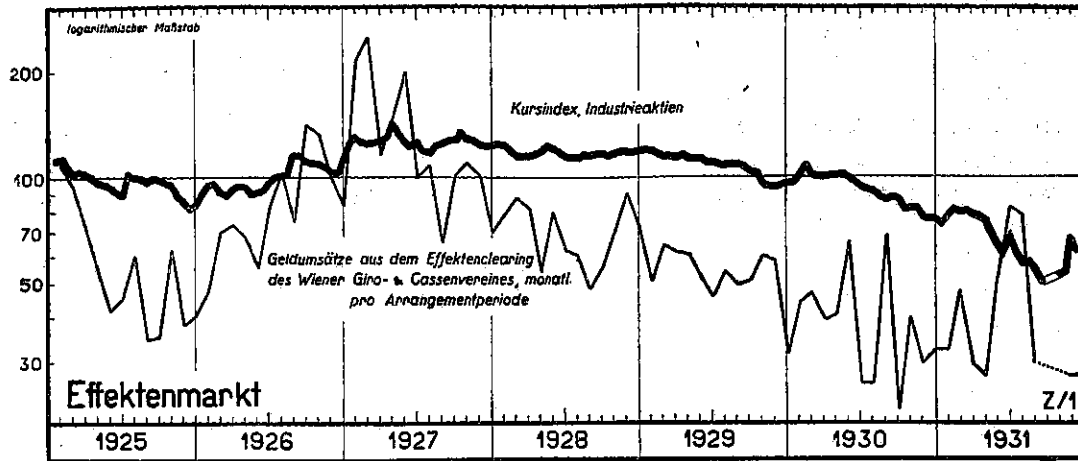
**Börse:** Der Gesamtindex der Aktienkurse war Mitte Jänner mit 56.1 genau so hoch wie Mitte Dezember. Die Bankaktien verloren neuerlich und der Index der Industrieaktien zeigte eine ganz geringfügige Schwankung. Infolge der Ausfuhrbehinderung von Effekten ist eine Funktion des Wiener Marktes, die ihm sonst als zwischenstaatlicher Markt für Aktien und Wertpapiere zukommt, ausgeschaltet. Dies ist so zu verstehen, daß Aktien und andere Wertpapiere in erster Linie dazu dienen, einen raschen und wirksamen Export zu ermöglichen. Im allgemeinen pflegen diese Papiere dann ausgeführt zu werden, wenn sich die Beschaffung von fremden Zahlungsmitteln auf diesem Wege als besonders wirksam erweist, da es z. B. an anderen leicht exportfähigen Waren gebricht. Aus der Unmöglichkeit, österreichische Aktien für diesen Zweck zu verwerten, ist unter anderem der Rückgang der Kurse seit ihrem höchsten Stand von Ende November erklärbar. Das gilt ganz allgemein für jede Ware, deren Marktbereich durch Eingriffe entweder auf ein bestimmtes Gebiet oder auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt wird.

**Bundesbahnen:** Der Güterverkehr der Bundesbahnen ging im Dezember stärker zurück als saisonmäßig zu erwarten war. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr für November betragen 28.6 Millionen Schilling, eine Verringerung um 1.2 Millionen gegenüber dem Vormonat und ein um 1.9 Millionen geringerer Betrag gegenüber November 1930. Der neuerliche Verkehrsrückgang im Dezember wird sich auch hier widerspiegeln. Die Gesamtzahl der pro Arbeitstag gestellten Wagen sank von 6229 auf 5377, die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer fiel von 113.7 auf 111.2, nächst dem für Februar der geringste Wert des Jahres 1931. Die finanzielle Lage der Bundesbahnen ist noch immer ungeklärt. Die Verlängerung des von österreichischen Banken erteilten Kontokorrentkredites bedeutet eine augenblickliche Erleichterung für die Bahnen, schafft jedoch nicht die Gefahr aus der Welt, die ein unausgeglichenes Budget dieses Wirtschaftskörpers für das Gleichgewicht des Staatshaushaltes haben müßte. Es sind daher neben Fortführung bisheriger Reformen weitere Maßnahmen im Zuge, den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen. Darunter haben die Investitionen

*Spareinlagen (Stand Ende des Monats)*  
in 1000 S

	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bei den Wiener Sparkassen . .	862.663	890.255	—	—	802.874	790.090	769.820	762.557	707.359
„ „ Sparkassen in den anderen Hauptstädten .	251.749	255.195	236.276	233.698	232.826	229.304	219.456	213.759	208.998

# Einige typische Reihen zur Konjunkturoentwicklung in Österreich



Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise <sup>1)</sup>	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskompte	Erste Kommerzypapiere	21 Industrieaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex		Eskompteporteleute	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Deckung	Deckungsverhältnis		Indexziffer reagibler Großhandelspreise <sup>1)</sup>	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen <sup>2)</sup> 1923 = 100		
																Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	% p. a.	Durchschnitt 1926 = 100			In % der Parität		Millionen Schilling		%	Durchschnitt 1923 = 100		in Tausend Personen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
<b>1930</b>																		
15. Jänn. 31.	7-00 6-38	7-50 7-00	95-8 100-8	77-7 77-3	89-7 92-9	99-95 100-00	230-7 237-6	1023-0 1033-7	679-9 634-3	66-5 66-2	96-0 96-2	254-7 273-2	90-9 97-6	163-8 175-6	197-2 202-0	139-5 144-8	275-7 279-4	
15. Febr. 28.	6-00 6-25	6-63 6-38	107-7 100-7	77-1 76-9	97-5 92-8	100-00 100-00	199-4 234-2	991-1 1033-4	679-7 687-6	68-6 66-5	93-5 91-6	282-2 284-5	100-0 99-4	182-9 185-1	203-9 208-1	146-1 146-2	282-9 292-1	
15. März 31.	5-88 5-63	6-25 6-13	98-6 99-3	76-8 76-8	91-4 91-8	100-07 100-21	172-0 165-7	974-7 1006-1	689-8 726-1	70-8 72-2	90-6 88-7	269-7 239-1	93-3 87-1	176-4 152-0	207-3 202-2	141-2 142-5	286-9 283-6	
15. April 30.	5-13 5-25	6-00 6-00	100-4 100-5	75-4 74-4	92-1 91-8	100-21 100-21	132-8 146-0	970-0 1018-6	721-4 769-6	74-4 75-1	87-4 87-6	211-2 192-5	83-4 81-6	127-8 110-9	197-3 199-2	142-7 143-3	271-2 274-9	
15. Mai 31.	5-00 4-63	5-63 5-50	100-7 98-0	74-0 72-8	91-8 89-6	100-25 100-25	102-6 132-7	975-7 1061-0	764-6 820-0	78-4 77-3	87-3 87-7	175-3 162-7	77-9 75-3	97-4 87-4	196-5 196-1	142-3 141-8	269-7 269-5	
15. Juni 30.	4-50 4-68	5-50 5-63	95-8 92-6	70-6 70-2	87-4 85-1	100-25 100-32	89-3 124-8	1014-0 1068-6	816-3 875-8	80-5 78-6	87-8 86-9	156-8 150-0	74-0 72-8	82-8 77-7	199-1 199-3	143-4 143-9	274-4 274-3	
15. Juli 31.	4-63 4-19	5-50 5-75	91-0 90-1	70-2 70-1	84-1 83-5	100-32 100-50	91-2 115-4	1069-2 1135-2	869-8 912-0	81-4 80-3	83-8 83-1	152-3 153-2	72-7 73-2	79-7 80-0	207-1 211-3	143-3 143-5	293-6 303-4	
15. Aug. 31.	4-06 4-13	5-75 5-63	87-0 85-6	70-3 70-0	81-5 80-4	100-50 100-45	86-9 109-5	1104-1 1135-4	910-5 920-4	82-5 81-1	83-4 84-1	156-4 156-1	73-2 71-4	83-2 84-7	216-9 220-3	143-5 141-2	316-4 327-8	
15. Sept. 30.	4-06 4-00	5-38 5-31	87-2 85-6	69-9 69-9	81-4 80-4	100-42 100-24	80-2 95-5	1097-9 1111-1	912-4 910-8	83-1 82-0	83-5 82-6	158-2 163-9	69-8 70-2	88-5 93-7	224-2 233-2	141-5 148-5	336-6 348-3	
15. Okt. 31.	4-25 4-25	5-50 5-31	80-0 80-8	69-4 69-0	76-5 76-9	100-28 100-23	68-0 101-6	1084-2 1144-7	911-2 938-9	84-0 82-0	80-3 78-3	175-0 192-7	72-5 76-4	102-5 116-2	241-6 251-7	153-3 159-5	341-7 377-1	
15. Nov. 30.	4-38 4-50	5-31 5-50	80-3 75-7	68-1 68-1	76-3 73-0	100-14 100-13	34-4 148-0	1091-0 1182-7	902-0 929-8	82-7 78-6	77-5 72-9	214-0 294-8	82-3 106-0	131-7 188-9	257-3 248-3	165-1 170-9	382-8 354-3	
15. Dez. 31.	4-50 4-50	5-50 5-50	75-7 75-5	68-1 68-1	73-2 73-0	100-08 100-13	142-7 148-0	1159-0 1182-7	913-0 929-8	78-8 78-6	74-6 72-9	263-0 294-8	95-4 106-0	167-6 188-9	248-2 248-3	168-1 170-9	356-9 354-3	
<b>1931</b>																		
15. Jänn. 31.	4-13 4-00	5-19 5-19	73-0 76-4	67-8 67-7	71-3 73-5	100-00 99-99	118-1 135-9	1091-5 1090-6	868-2 850-1	79-5 78-0	70-9 68-7	317-0 331-2	112-3 116-9	204-7 214-3	245-3 244-6	172-3 173-0	344-3 341-2	
15. Febr. 28.	3-88 4-19	5-00 5-19	80-4 79-0	68-2 68-1	76-3 75-4	99-90 99-92	92-5 113-0	1026-7 1059-0	829-5 842-0	80-8 79-5	67-9 68-1	337-0 334-0	118-4 115-2	218-6 218-9	242-8 244-1	173-0 169-4	337-3 345-3	
15. März 31.	3-94 4-00	5-19 5-19	79-6 78-1	67-9 67-3	75-7 74-4	99-83 99-92	71-4 92-1	1009-0 1044-0	833-1 852-1	82-6 81-6	69-5 70-0	325-8 304-1	112-0 103-5	214-8 200-6	251-0 255-9	169-6 169-4	361-5 373-5	
15. April 30.	4-00 4-00	5-19 5-19	77-8 75-2	67-1 66-5	74-2 72-3	99-96 100-00	65-1 89-2	1006-2 1048-5	841-0 860-0	83-6 82-0	70-5 69-1	277-7 246-8	100-2 93-8	177-5 151-0	258-6 255-6	171-5 168-1	376-6 374-5	
15. Mai 31.	4-00 4-00	5-38 5-38	69-5 64-5	54-1 53-0	64-4 60-7	99-96 99-96	297-6 451-3	1223-8 1282-9	826-4 732-2	67-5 57-1	66-1 63-7	223-4 208-9	91-0 87-9	132-3 120-9	251-1 253-5	166-3 165-6	366-3 372-9	
15. Juni 30.	6-00T 6-50T	7-50 7-75	61-7 67-6	52-4 52-6	58-6 62-6	99-96 99-89	488-2 528-7	1286-4 1290-9	698-7 658-7	54-3 51-0	61-8 61-7	196-5 191-1	84-7 85-2	119-8 105-9	251-8 256-6	164-3 168-6	370-5 376-2	
15. Juli 31.	6-50T —	10-88 10-88	60-9 56-9	52-0 51-0	57-9 55-0	99-89 99-89	533-9 632-1	1259-6 1299-7	622-4 566-7	49-4 43-6	63-4 63-8	191-9 194-4	86-5 88-6	105-4 105-8	262-9 271-1	170-5 173-7	388-5 401-0	
15. Aug. 31.	— —	10-88 10-88	57-2 54-2	51-0 51-1	55-1 53-2	99-89 99-96	591-8 624-3	1217-0 1215-7	524-3 490-3	43-1 40-3	61-7 60-1	196-0 196-3	88-6 86-2	107-5 110-1	273-3 278-8	173-6 170-6	408-8 425-9	
15. Sept. 30.	— —	12-00 12-00	50-2 —	51-2 —	50-5 —	99-95 —	604-9 688-5	1162-8 1185-5	476-4 391-7	39-3 33-0	58-9 59-0	196-8 202-1	114-4 80-9	114-4 121-3	280-7 289-6	167-3 171-1	435-1 450-8	
15. Okt. 31.	— —	12-00 —	— 53-0	— 45-3	— 50-4	— —	744-3 767-1	1207-8 1225-0	351-1 344-3	29-1 28-1	60-6 64-2	212-5 228-1	81-7 85-4	130-7 142-7	294-9 298-8	172-9 178-1	461-0 463-1	
15. Nov. 30.	— —	— —	54-0 66-7	44-4 44-7	50-8 59-4	— —	759-8 819-7	1211-2 1270-3	345-3 346-4	28-5 27-3	65-3 67-3	251-0 273-7	90-6 96-9	160-4 176-8	302-1 292-7	181-8 182-6	465-1 442-3	
15. Dez. 31.	— —	— —	62-4 62-9	43-5 43-2	56-1 56-3	— —	835-3 907-8	1271-1 1311-4	337-4 317-6	26-5 24-2	64-9 64-0	303-4 329-6	106-4 114-8	197-0 214-8	285-9 277-6	187-5 185-2	419-4 402-9	
<b>1932</b>																		
15. Jänn.	—	—	62-8	42-9	56-1	—	853-3	1222-0	295-4	24-2	63-3	341-1	121-7	226-3	269-0	186-8	380-5	

<sup>1)</sup> Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Kernschrot, Schafwolle, Leinengarn, Hanigarn, Ochsenhäuten, Kalbiellen, Rindstalg und Leinöl.

<sup>2)</sup> Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. Saisonindexziffern:

	Jänner	Februar	März	April	May	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
	15. 31.	15. 28.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.
Wien . . . . .	1-17	1-21	1-22	1-19	1-10	1-05	0-98	0-95	0-93	0-91	0-91	0-92
Österr. ohne Wien	1-47	1-55	1-60	1-57	1-47	1-33	1-17	1-00	0-89	0-80	0-75	0-70

<sup>\*</sup>) Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern. — T = Taxation.

<sup>†)</sup> In der Berechnung der Indexziffer für den 30. V. bis 15. XI. wurde die Aktie der Kreditanstalt mit dem letzten Kurs vom 26. V. eingestellt.

der Bahnen zu leiden, was sich bereits in empfindlicher Weise auf die Lieferfirmen auswirkt.

**Industrielle Produktion:** Die industrielle Produktion entwickelte sich in den Monaten November und Dezember, von wenigen Ausnahmen abgesehen, stark rückläufig. Dies gilt in erster Linie für die Eisenindustrie. Die Förderung von Eisenerz sank auf 31.300 Tonnen im Dezember, womit sie den geringsten Wert des ganzen Jahres erreichte. Die Produktion von Roheisen ging neuerdings auf 20% der Normalbeschäftigung zurück; der Stand ist aber um ein halbes Prozent höher als der im Dezember 1930. Die Rohstahlproduktion erreichte mit 30·10% ihr Minimum des Jahres und des Vorjahres. Die Produktion von Walzware fiel von 38·4 auf 31·40%, was ebenfalls den bisher niedrigsten Wert darstellt. Im Vorjahr betrug sie im Dezember 48·70%. Die offenen Bestellungen gingen neuerlich auf 15·00% zurück. Die Zunahme der Beschäftigung der Textilindustrie hat sich verlangsamt. Die Baumwollgarnerzeugung betrug im November 79·80% der Normalbeschäftigung gegen 78·60% im Oktober.

Die Verkäufe im November sind gegenüber denen des Monats Oktober um rund 43% zurückgegangen, liegen aber noch weit über dem Monatsdurchschnitt der ersten drei Quartale. Da die Verkaufsziffer für den Gang der Produktion von ausschlaggebender Bedeutung ist, muß damit gerechnet werden, daß ihres Rückganges wegen ein Abflauen der im vorigen Bericht festgestellten vorübergehenden Sonderkonjunktur eintreten wird. Die Papiererzeugung, die im Oktober der günstigen Wasserhältnisse wegen einen besonders hohen Stand erreicht hatte, schrumpfte im November auf 1485 Waggons zusammen. Damit hat sie das Minimum des Jahres 1931 erreicht; dieser Wert liegt sogar unter sämtlichen Werten des Vorjahres. An diesem Produktionsrückgang sind nicht nur äußere Faktoren, wie eben der Wasserstand, beteiligt, sondern es machen sich bereits starke Exporthemmungen bemerkbar, die auch in der nächsten Zeit noch andauern werden. Die Erzeugung von Zellulose sank um 108 Waggons. Am stärksten war der Rückfall der Erzeugung von Holzschliff, die von

Zeit	Kapitalmarkt								Preisindexziffern <sup>3)</sup>				Giroumsätze				Arbeitslosigkeit (Ergänzungen zu den Statistiken in der Tabelle der Halbmonatszahlen)				Mittelerstand der Wiener Krankenkassen (Monatsende)	
	Zinssätze		Börsenumsätze		Vom Wt. Giro- und Kassenverein abgeführte Umsätze		Sparanlagen (Stand zu Ende des Monats)		Großhandel		Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Sparervereine	Wiener Giro- und Kassenverein	Zur Vermittlung vorgemerkt		Altersrentner					
	Durchschnittserträge festverzinslicher Papiere)	Reportgeld (Monatsgeld)	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Umsätze	Gesamttrag der Effektenumsatzer	Neugründungen und Kapitalerhöhungen	Gesamttrag der Effektenumsatzer	Neugründungen und Kapitalerhöhungen	Gesamttrag der Effektenumsatzer	Gesamttrag der Effektenumsatzer					Österreich	Wien	Österreich	Wien				
	% p. a.	Mill. S	% <sup>3)</sup>	1000 S	Millionen Schilling	des B. A. f. St.	des B. A. f. St.	des B. A. f. St.	des B. A. f. St.	des B. A. f. St.	Österreich	Wien	Österreich	Wien								
<b>1930</b>																						
Jänner	7·89	7·63	44·1	17·1	8·6	41	5·3	1705·5	125	116	145	147	4272	2271	421	2911	308.238	114.893	45.091	15.306	596.561	
Febr.	7·68	7·50	46·9	16·6	6·8	40	3·4	1740·7	123	113	143	146	3933	1942	361	2535	318.066	118.095	45.895	15.566	593.819	
März	7·40	7·13	39·5	12·5	4·7	38	3·3	1764·4	121	111	141	146	3975	2006	408	2738	270.760	104.959	46.671	15.774	611.987	
April	7·36	6·75	51·1	14·8	6·7	43	11·3	1780·1	119	109	140	145	3704	2097	337	2326	223.095	99.255	47.600	16.000	618.290	
Mai	7·26	6·44	65·0	14·9	8·1	47	2·5	1793·7	118	107	140	145	4115	2202	302	2722	192.151	93.177	48.750	16.320	623.460	
Juni	7·32	6·00	38·8	10·6	4·5	41	3·1	1813·6	121	111	140	146	3873	2011	358	2541	179.610	90.370	49.824	16.632	615.288	
Juli	7·42	6·00	31·1	11·1	4·6	31	10·3	1822·5	119	110	139	145	4275	2295	348	2734	183.016	90.776	50.902	16.996	601.366	
Aug.	7·45	6·00	67·7	13·3	3·1	32	3·7	1838·2	118	109	138	145	3917	2133	279	2579	186.178	88.737	51.967	17.444	603.928	
Sept.	7·45	5·88	27·5	17·8	4·4	25	2·9	1850·7	115	104	136	144	3997	2042	311	2685	199.037	90.287	52.858	17.781	615.095	
Okt.	7·50	5·88	40·1	20·3	6·0	30	3·0	1840·0	112	101	134	143	4858	2471	318	2892	231.308	97.555	53.791	18.147	616.350	
Nov.	7·73	6·00	29·3	14·7	4·7	25	7·5	1844·1	110	99	132	143	4019	2224	279	2536	278.786	110.718	54.659	18.460	607.170	
Dez.	7·62	6·00	32·1	19·9	5·1	25	0·7	1879·3	107	95	132	142	4180	2379	337	2637	341.073	130.269	55.376	18.883	563.597	
<b>1931</b>																						
Jänner	7·30	5·50	32·2	18·3	5·0	45	3·5	1941·0	105	93	130	140	3966	2194	356	2458	374.926	141.667	56.155	18.856	545.246	
Febr.	7·12	5·50	47·8	23·8	5·0	30	1·6	1968·2	107	96	128	138	3423	1917	291	2155	377.294	141.064	57.046	19.110	544.942	
März	7·10	5·50	36·6	22·7	5·1	38	10·1	1981·5	107	97	128	137	3853	1928	343	2376	345.939	129.239	57.999	19.401	558.491	
April	7·08	5·50	27·0	13·6	3·1	33	0·3	1970·0	108	98	126	137	4323	2000	299	2594	286.932	121.118	58.997	19.675	568.955	
Mai	7·80	6·13	50·2	16·6	4·8	35	3·6	—	107	98	126	136	5477	2088	242	2501	249.427	114.230	60.231	20.066	577.607	
Juni	7·66	7·50	102·4	39·0	8·7	42	0·7	—	110	103	124	137	4516	2065	232	2291	231.236	111.253	61.264	20.428	571.848	
Juli	8·69	11·00	78·0	16·7	4·2	64	5·6	—	114	109	124	139	4094	2214	230	1636	235.963	115.140	62.230	20.793	555.316	
Aug.	8·91	12·00	29·8	5·5	2·8	28	1·0	1592·3	110	103	124	138	3590	2050	200	1277	238.298	112.809	63.164	21.138	555.364	
Sept.	8·71	12·00	78·8†	5·5†	1·8	17	1·7	—	108	101	122	137	4284	1957	235	1598	250.511	110.025	63.996	21.490	564.911	
Okt.	8·55	12·00	70·4†	1·2†	0·4	21	5·8	—	109	103	123	137	4474	2164	235	1574	282.052	116.478	64.803	21.801	—	
Nov.	9·12	10·75	27·2	8·3	3·8	20	0·7	—	112	106	125	139	4114	2132	171	1488	337.575	134.078	65.557	22.104	—	
Dez.	8·66	10·25	34·8	9·9	5·8	20	0·7	—	112	106	125	141	3568	2252	247	1567	—	155.164	66.213	22.389	—	
<b>1932</b>																						
Jänner									114	109	126	142										

<sup>1)</sup> Durchschnitt der Erträge neun festverzinslicher Papiere am Monatsende, nach dem im „Österreichischen Volkswirt“ erscheinenden Rentabilitätstabellen. — <sup>2)</sup> Die Basis für die in Kolonne 4 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — <sup>3)</sup> Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — \* Vorläufige Ziffern. — † Revidierte Ziffern. — ‡ Nur bis 19. IX. — †† Nur ab 27. X.



Getreide. In Österreich sind es vor allem Stein- und Braunkohle, deren Lager im wesentlichen durch erhöhte Importe aufgefüllt werden, ferner Rohöl, Rohhäute und Flachs, dagegen hat die Lagerhaltung an Baumwollgarn Ende November gegenüber Ende Oktober um 11% abgenommen. Im allgemeinen ist festzustellen, daß die Firmen eher dazu neigen, sich mit Rohstoffen einzudecken, als Fertigwaren auf Lager zu halten. Was die Bedeutung dieser Lagergröße anlangt, so ist darauf zu verweisen, was bereits im vorigen Monatsbericht über den Zusammenhang zwischen dem *relativ* niedrigen Zinsfuß und den Kosten, die diese Lagerhaltung verursacht, ausgeführt wurde. Der Umstand, daß gegenwärtig vielfach so große Lager festzustellen sind, schließt jedoch keineswegs aus, daß durch eventuelle Auswirkungen der Devisenbewirtschaftung eine plötzliche Verknappung zumindest auf Teilmärkten eintreten könnte, wodurch Preissteigerungen hervorgerufen werden müßten.

**Arbeitslosigkeit:** Der Beschäftigungsgrad hat in Österreich absolut nachgelassen; trotzdem ist zu

Jahresende ein Rückgang der Indexziffer der Arbeitslosigkeit von 285·9 für Mitte Dezember auf 277·6 festzustellen. Sie fiel bis Mitte Jänner weiter auf 269·0. Die Indexziffer für „Österreich ohne Wien“, die auch bis Ende Dezember ihren Rückgang fortgesetzt hat, der jetzt seit Mitte November ununterbrochen andauert, erreichte Mitte Jänner mit 380·5 einen neuen Tiefpunkt. Zum größten Teil dürften die Veränderungen der Saisonschwankungen hier die Ursache sein. Diese Verschiebung geht in erster Linie auf die Ausscheidung der Altersrentner im Jahre 1927 zurück. In Wien dagegen hatte sich nur für Ende Dezember eine leichte Besserung eingestellt; bis Mitte Jänner stieg der Index der Arbeitslosigkeit wieder von 185·2 auf 186·8.

**Kleinhandelsumsätze:** Bemerkenswert ist ein scharfer, weit übersaisonmäßiger Rückgang der Eingänge von Punzierungsgebühren. Die Indexziffer, die von 117 für Oktober auf 123 für November gestiegen war und damit den höchsten Wert des Jahres erreicht hatte, sank im Dezember auf den tiefsten Stand des Jahres, näm-

Zeit	Produktion																	Kleinhandelsumsätze							
	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges		Elektrischer Strom		Steinkohlenverbrauch	Braunkohlenverbrauch	Eiseners	Roheisen	Rohestahl	Walzware <sup>(a)</sup>	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschiff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Absatz von Konfektionswaren		Eingänge von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschleiß	
	1927 = 100	1927 = 100	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	1000 Tonnen	Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt 1924/25 = 100	Mill. S	
	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	
<b>1930</b>																									
Jänner	93·6	107·3	17·0	288·8	117·9	45·6	74·5	72·2	91·7	80·7	1862	1939	742	461	448	86·6	134·4	94	8·708	117	29·1				
Febr.	96·5	90·9	15·7	246·6	108·0	42·5	83·5	87·8	96·5	72·9	1794	1745	550	384	433	78·8	125·6	98	7·601	109	25·3				
März	102·1	94·4	16·0	255·9	119·1	62·0	86·6	99·4	96·3	77·1	1850	1784	833	527	513	133·3	124·1	120	9·013	128	28·1				
April	103·1	94·0	15·9	226·1	126·7	67·4	81·9	91·7	83·7	71·7	1741	1792	922	641	527	170·8	131·9	155	8·676	116	29·3				
Mai	103·7	96·4	17·6	223·8	121·3	67·0	82·1	90·6	78·4	78·7	1811	1931	998	542	548	158·4	121·3	144	7·154	106	29·8				
Juni	91·4	88·4	15·5	203·0	91·8	50·2	54·3	59·1	61·9	76·8	1662	1734	897	555	535	169·2	159·0	146	6·659	113	30·6				
Juli	81·9	92·6	18·5	235·2	93·7	37·9	53·1	57·2	66·9	68·0	1842	1863	861	495	591	135·9	132·1	107	4·950	90	34·4				
Aug.	92·7	94·6	19·9	238·6	89·2	43·7	66·0	69·3	54·6	80·1	1723	1791	942	617	428	100·0	131·2	96	7·052	129	30·7				
Sept.	91·4	95·7	20·6	255·5	95·4	45·6	63·1	73·8	41·8	81·5	1605	1773	999	491	282	108·5	129·8	115	8·698	119	29·7				
Okt.	81·4	104·4	20·5	270·2	76·7	23·5	45·8	54·1	49·5	78·4	1838	1822	918	488	226	123·3	130·2	127	9·093	106	29·1				
Nov.	81·0	99·9	18·1	255·7	63·3	21·6	43·1	39·9	41·9	80·5	1621	1640	872	386	240	133·4	147·6	124	12·470	125	27·2				
Dez.	83·4	107·7	19·1	263·0	71·2	19·5	43·5	48·7	29·1	76·1	1657	1532	813	315	313	303·8	181·6	150	14·803	118	32·0				
<b>1931</b>																									
Jänner	72·3	100·1	19·5	260·6	47·9	19·8	43·3	49·4	29·2	72·7	1726	1721	728	324	363	95·2	144·4	142	7·914	107	26·6				
Febr.	72·2	87·5	17·6	242·7	43·2	21·8	42·7	47·6	27·4	75·1	1582	1583	535	194	364	72·1	113·9	143	7·241	104	23·0				
März	75·9	91·3	20·3	261·5	51·6	23·6	48·4	57·2	42·1	71·5	1747	1800	675	185	385	114·1	125·0	111	7·967	113	25·9				
April	79·3	90·0	18·0	215·8	53·9	24·5	50·4	56·6	25·6	72·2	1882	2134	1024	185	396	154·8	119·2	117	6·270	94	25·7				
Mai	79·7	89·9	16·9	191·5	52·8	23·8	52·2	57·5	23·5	68·1	1716	1662	784	300	426	190·2	143·7	128	7·655	113	28·7				
Juni	72·6	76·0	16·8	201·6	46·4	23·5	47·6	48·5	17·8	51·8	1878	1765	924	347	512	160·2	143·7	121	5·904	100	41·6				
Juli	68·5	91·8	20·0	209·8	42·0	23·1	36·6	38·0	15·9	63·6	1931	1923	815	326	507	153·1	151·4	109	5·483	100	29·0				
Aug.	69·4	91·2	18·8	216·1	38·8	23·5	38·8	40·4	14·6	69·9	1757	1767	777	252	373	94·4	128·1	91	6·211	113	29·3				
Sept.	72·4	96·3	19·6	233·8	33·8	21·1	38·2	41·4	16·3	73·9	1745	1764	874	245	149	120·2	152·7	120	8·837	121	30·9				
Okt.	72·2	97·5	20·1	275·1	35·8	23·0	41·0	45·7	11·6	78·6	1856	1820	961	273	158	149·5	168·5	128	10·035	117	31·1				
Nov.	72·18	99·4	20·1	280·9	33·6	21·7	38·2	38·4	16·9	79·8	1485	1712	536	183	157	155·2	180·5	116	12·313	123	26·9				
Dez.					31·3	20·0	30·1	31·4	15·0											10·083	81				
<b>1932</b>																									
Jänner																									

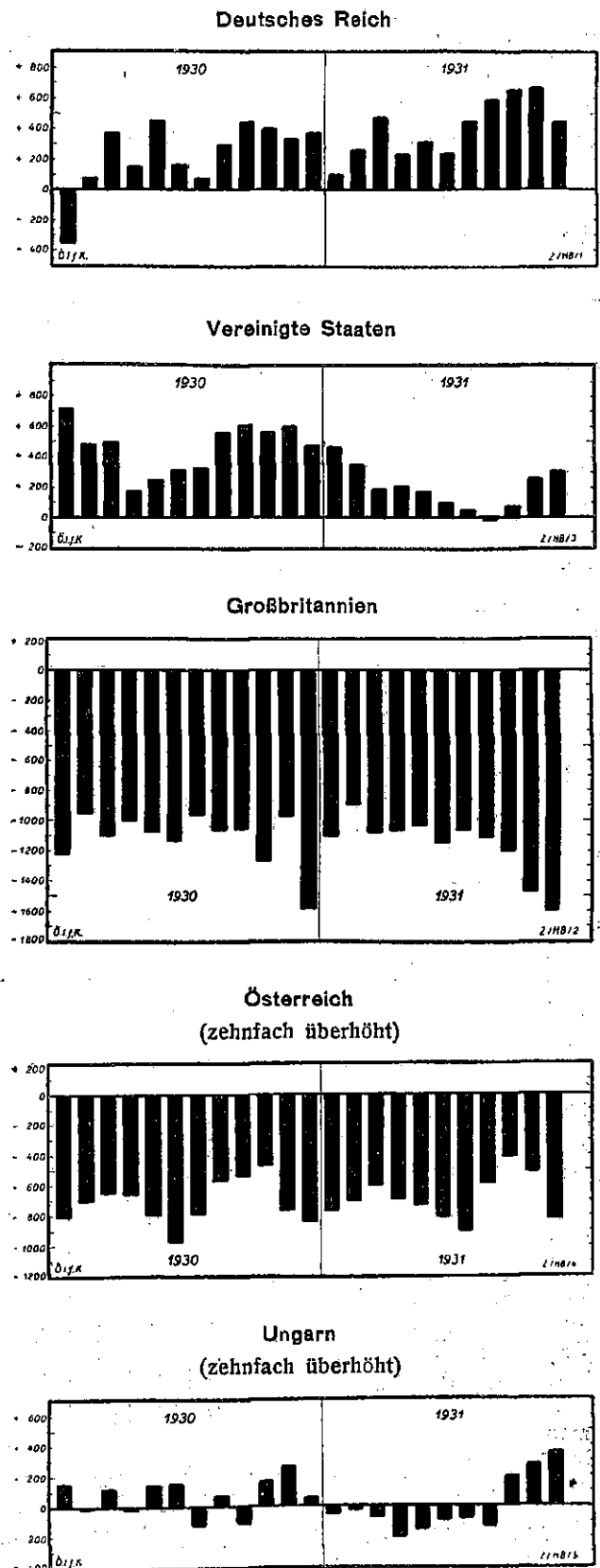
<sup>a)</sup> Die in den Spalten 49, 50, 51 und 52 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — <sup>b)</sup> In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — <sup>c)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0·64, Februar: 0·63, März: 0·91, April: 1·30, Mai: 1·31, Juni: 1·06, Juli: 1·03, August: 0·76, September: 0·84, Oktober: 0·95, November: 0·90, Dezember: 1·67. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

lich auf 81. Ebenso sind die Einnahmen aus dem Tabakverschleiß erheblich zurückgegangen und betragen im November 26,9 Millionen Schilling.

**Preisbewegung:** Die verschiedenen Preisindices des Bundesamtes für Statistik setzten auch in der ersten Hälfte des laufenden Monats die ansteigende Bewegung fort, die durch den Verlauf des Index der reagiblen Großhandelspreise vorweggenommen wurde. Der Gesamtindex der Großhandelspreise stieg im Jänner auf 114 gegenüber 112 im Dezember und 105 im Jänner des Vorjahres. Der Index der Nahrungsmittelpreise stieg von 106 auf 109, gegenüber 93 im Vorjahr. Beide Indices stehen gegenwärtig so hoch wie im Juli 1931, als sie die Spitze des Vorjahres erreichten. Der Index der Industriestoffpreise stieg um einen Punkt auf 126 gegenüber 130 im Vorjahr. Der Kleinhandelsindex, dessen Steigerung bereits 3 Monate andauert, erhöhte sich auf 142. Er ist höher als zu irgendeiner Zeit des Jahres 1931 und genau so hoch wie im Dezember 1930. Entgegen dieser Bewegung zeigt der vom Institut für Konjunkturforschung berechnete Index der reagiblen Preise eine Fortdauer des schon im vorigen Bericht gemeldeten Preisrückganges. Die alte Indexziffer (Kolonne 11 der Halbmonatszahlen) die Mitte Dezember auf 64,9 stand, sank bis Ende des Jahres auf 64,0 und bis Mitte Jänner auf 63,3. Die neue Indexziffer (Band V, Seite 206) sank von 59,9 auf 59,5 für Ende des Jahres und auf 57,0 für Mitte Jänner. Diese Preisbewegung stellt ein sehr günstiges Symptom dar, da sie zeigt, daß die Einflüsse, die von der Geldseite her auf die Preise gewirkt haben, entweder sich nicht lange geltend gemacht haben oder durch entgegenwirkende Kräfte aufgehoben worden sind. Dieser Preisfall wird sich bei den anderen Indices wahrscheinlich erst in 1 bis 2 Monaten geltend machen. Vorläufig ist er noch nicht als ausreichend zu bezeichnen, da in der Zwischenzeit der internationale Preisrückgang angedauert hat. Die österreichische Preisbewegung wird also diejenige der Weltmärkte auch noch in Zukunft einholen müssen, sollen nicht die österreichischen Märkte, wie schon einmal ausgeführt, den Anschluß an die Welttendenz verlieren.

**Außenhandel:** Aus keiner anderen Ziffer geht die Größe der Weltkrise so deutlich hervor, wie aus jener, die die Entwicklung des Welthandels beschreibt. Seine Schrumpfung ist z. B. besonders klar ersichtlich, wenn man die Einfuhr- und Ausfuhr-Kopfquoten für die wichtigsten Staaten während

**Einfuhr-, bzw. Ausfuhrüberschüsse wichtiger Länder**  
(in Millionen Schilling)





**Einfuhr und Ausfuhr je Kopf der Bevölkerung**  
(Reiner Warenverkehr)

	Einfuhr			Ausfuhr				
	in Schilling							
	1928	1929	1930	1931 (11 Mo- nate)	1928	1929	1930	1931 (11 Mo- nate)
Österreich . . .	484	488	401	298	333	327	276	184
Deutsches Reich .	372	356	274	161	327	357	317	230
Frankreich . . .	364	394	352	266	354	340	288	191
Großbritannien u. Irland . . . . .	814	838	719	546	547	550	428	268
Italien . . . . .	208	200	157	97	137	137	108	82
Jugoslawien . . .	78	78	73	38	61	74	63	37
Niederlande . . .	997	1012	875	633	738	731	620	444
Polen-Danzig . . .	88	80	58	35	66	73	63	45
Schweiz . . . . .	902	904	855	690	718	701	591	424
Tschecho- slowakei . . . . .	278	284	222	151	306	291	247	171
Ungarn . . . . .	174	152	119	72	120	149	132	75
Vereinigte Staaten von Amerika . . .	240	254	179	112	298	301	218	130

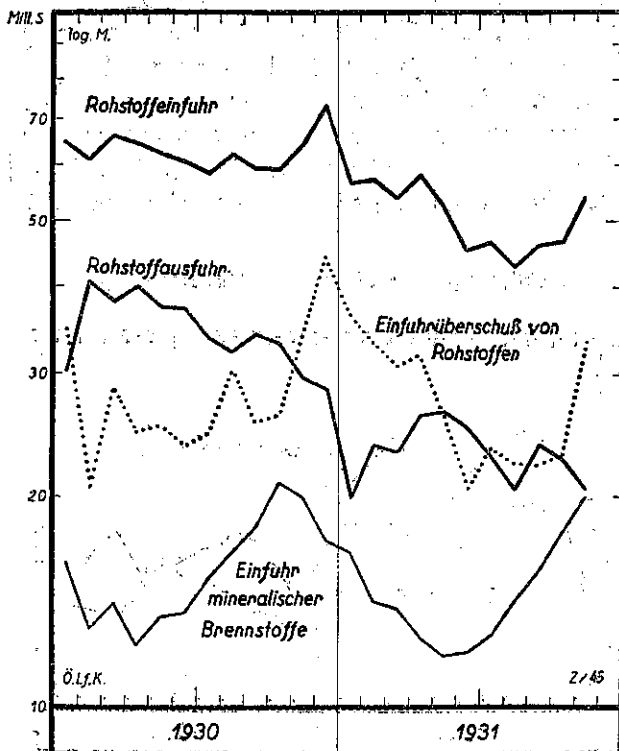
der letzten vier Jahre betrachtef. So ist nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes im dritten Vierteljahr 1931 der Außenhandelsumsatz von 48 Ländern dem Vorvierteljahr gegenüber wertmäßig um 7% und mengenmäßig, bei Ausschaltung der Preisverminderung, um 2 bis 3% zurückgegangen. Seit dem dritten Vierteljahr 1929 ergibt sich ein Wertrückgang von 43% und ein Mengenrückgang von 21%. Von erheblichem Interesse sind die Veränderun-

**Handelsbilanzpassivum Österreichs**

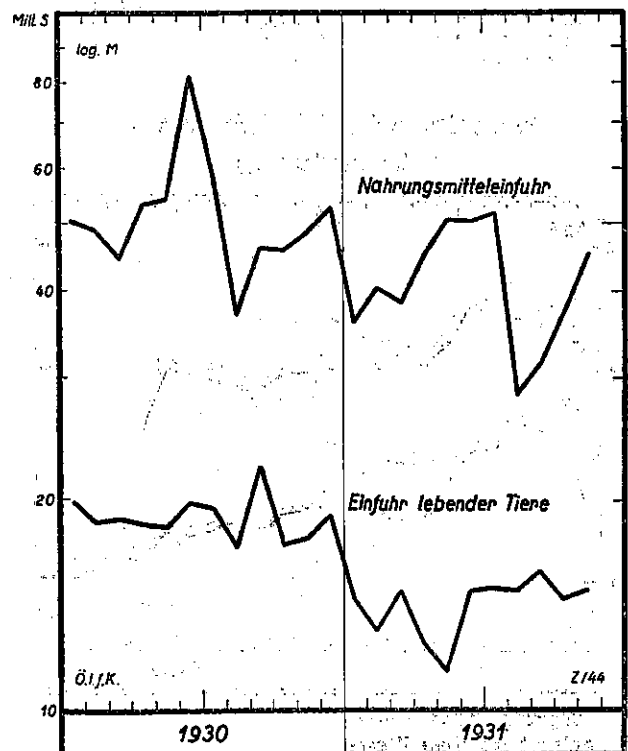
	Millionen Schilling	
	1930	1931
Jänner . . . . .	80.8	77.4
Februar . . . . .	71.0	70.8
März . . . . .	65.3	60.8
April . . . . .	66.1	69.8
Mai . . . . .	79.9	73.4
Juni . . . . .	97.8	81.6
Juli . . . . .	79.6	90.9
August . . . . .	57.7	59.1
September . . . . .	54.9	41.7
Oktober . . . . .	47.9	51.8
November . . . . .	77.5	83.0
Dezember . . . . .	84.6	

gen der Handelsbilanz der wichtigsten Länder. Die vorseitig abgedruckten Schaubilder enthalten Angaben über Österreich, England, Deutschland, Amerika und Ungarn. Auffallend ist die große Ähnlichkeit zwischen dem Handelsbilanzpassivum Englands und dem Österreichs. Während England trotz des Kursverlustes des Pfundes, der einfuhrhemmend wirkte, ein gegenüber dem Vorjahr sogar noch wachsendes Passivum der Handelsbilanz zeigte, hat es sich in Österreich nur um 2 1/2% verringert. In Deutschland, einem typischen Schuldnerland, ist die Steigerung des Exportüberschusses in den letzten Monaten unverkennbar und ist als Schuldentrückzahlung auszudeuten. Die amerikanische Handelsbilanz dagegen zeigt eine umgekehrte Entwicklung.

**Rohstoffaußenhandel Österreichs**



**Einfuhr lebender Tiere, Nahrungsmittel und Getränke**



Seit der zweiten Hälfte 1930 hat der Ausfuhrüberschuß rapid abgenommen, um zum erstenmal nach langer Zeit im August einem Einfuhrüberschuß Platz zu machen. Sehr uneinheitlich sind die Ziffern für Ungarn. Erst in den letzten 3 Monaten ist ein steigender Ausfuhrüberschuß festzustellen, der zum Großteil auf Saisoneinwirkungen beruht. Diese graphischen Darstellungen zeigen natürlich nicht die Schrumpfung des Außenhandels der einzelnen Staaten, sondern in erster Linie die Verschiebungen der Struktur des Handels der einzelnen Nationen.

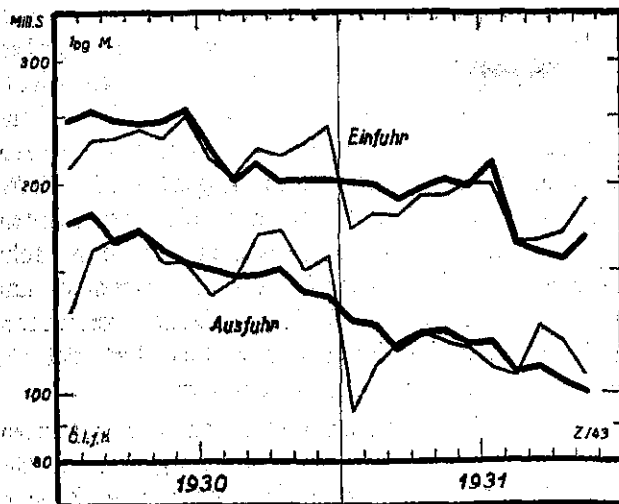
Angesichts der im Augenblick besonders großen Bedeutung, die den Außenhandelsziffern Österreichs der Devisenbewirtschaftung und der Preisbewegung halber zukommt, gelangen hier die Ergebnisse einer Ausschaltung der Saisonschwankungen aus den gesamten Einfuhr- und Ausfuhrziffern zur Veröffentlichung. Die Saisonbewegungen dieser beiden Reihen fallen nicht zusammen. Die Einfuhr erreicht ihre saisonmäßige Spitze im November und ihren niedrigsten Wert im Monat Jänner. In den Monat Juli fällt ein saisonmäßiger Tiefpunkt. Die Ausfuhr dagegen zeigt ihren höchsten Stand im Monat Dezember, ihren niedrigsten im Jänner und erreicht im Monat Juli ebenfalls einen saisonmäßigen Tiefpunkt. Auf dem beigegebenen Schaubild stellen die stark ausgezogenen Kurven die bereinigten Werte dar. Man erkennt zunächst deutlicher als bisher den starken Rückgang des Außenhandels sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr. Die Spitzen bei der Einfuhr in der Jahresmitte sowohl von 1930 wie von 1931 gehen auf zollpolitische Maßnahmen zurück. Von besonderem Interesse ist es, daß ein saisonwidriges Ansteigen der Einfuhr im November 1931 zu beobachten war, während gleichzeitig die Ausfuhr saisonwidrig zurückblieb. Soviel bisher bekannt, haben sich die Bewegungen im Monat Dezember fortgesetzt. Das Auseinanderlaufen erhöht das Passivum. Die folgende Aufstellung gibt die Jahresdurchschnitte der Indexziffern (1923—1930=100) für Einfuhr und Ausfuhr an, sowie die monatlichen Werte des Jahres 1931. Die Monatsdurchschnitte der ersten 11 Monate des Jahres 1931 wurden ebenfalls errechnet. Die hier angegebenen Ziffern zeigen, daß das Jahr 1928 die höchste Ausfuhr brachte und die größte Einfuhr in das Jahr 1929 fiel (im Monatsdurchschnitt). Sie illustrieren außerdem deut-

Durchschnitt 1923—1930=100

Von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffern der Einfuhr und Ausfuhr Österreichs

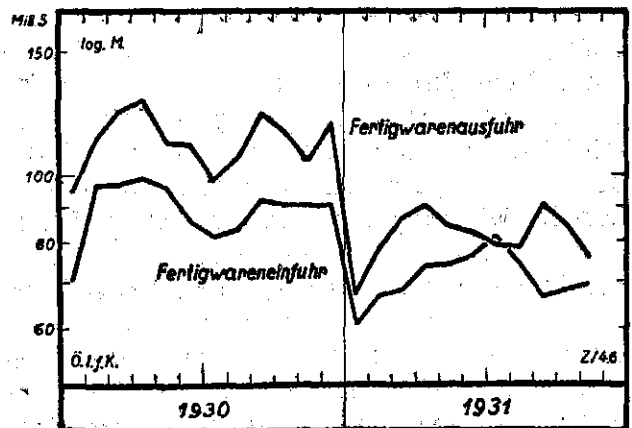
	Einfuhr	Ausfuhr
1923 . . . . .	90·12	80·40
1924 . . . . .	110·81	91·07
1925 . . . . .	95·02	102·13
1926 . . . . .	93·21	89·48
1927 . . . . .	103·31	106·83
1928 . . . . .	107·81	117·49
1929 . . . . .	108·71	114·35
1930 . . . . .	91·00	98·25
1931		
I.—XI. . . . .	73·96	71·88
1931		
Monat		
1. . . . .	79·45	79·04
2. . . . .	78·75	77·62
3. . . . .	75·64	72·49
4. . . . .	77·70	76·48
5. . . . .	80·09	76·96
6. . . . .	79·59	72·78
7. . . . .	84·71	73·54
8. . . . .	66·33	66·58
9. . . . .	63·04	67·67
10. . . . .	61·91	65·08
11. . . . .	66·97	62·50

Gesamtaußenhandel Österreichs (Saisonbereinigung)



Ursprungswerte ———  
Saisonbereinigte Werte

Einfuhr und Ausfuhr von Fertigwaren



lich die rapide Verschlechterung im vergangenen Jahre.

Die anderen graphischen Darstellungen enthalten die Ursprungswerte für die Einfuhr von Nahrungsmitteln und von lebenden Tieren. Während die Einfuhr letzterer sich in den vergangenen Monaten ziemlich konstant hielt, zeigt sich bei der Nahrungsmiteinfuhr eine saisonwidrige Steigerung. Das gleiche gilt für die Rohstoffeinfuhr und da gleichzeitig die Ausfuhr von Rohstoffen erheblich abgenommen hat, ist Ende 1931 ebenso wie 1930 ein (zum Teil allerdings saisonmäßig bedingter) Einfuhrüberschuß von Rohstoffen zu verzeichnen gewesen. Aus der untersten Kurve des gleichen Bildes ist ersichtlich, daß die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen, die in den Angaben über die Rohstoffeinfuhr enthalten ist, sich seit Juni dieses Jahres fast geradlinig gesteigert hat, stärker

jedenfalls, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ein besonders ungünstiges Bild liefert die Betrachtung der Fertigwarenausfuhr und Fertigwareneinfuhr. Während die Fertigwarenausfuhr vom Anbeginn des Jahres um mehr als 20% hinter den vorjährigen Werten zurückblieb, zeigt sich bei der Fertigwareneinfuhr im Jänner 1931 eine perzentuell geringere Abnahme in den dann folgenden Monaten allerdings zuerst ein Zurückbleiben hinter den jahreszeitlich zu erwartenden Werten, um vom April bis Juli eine starke, saisonwidrige Zunahme zu erfahren, die erst im September wieder auf einen saisonmäßig der Ausfuhr entsprechenden Wert gesunken war, seither aber weiter eine saisonwidrige steigende Tendenz aufweist. Die Aussichten für die Entwicklung des Außenhandels in der nächsten Zeit sind auch weiterhin als ungünstig zu beurteilen.

#### VEREINIGTE STAATEN

In der Berichtszeit waren in der amerikanischen Wirtschaft zwei günstige Tatsachen zu verzeichnen: Das Aufhören der Goldverluste seit der dritten Oktoberwoche und, zum Teil als Folge davon, eine Abnahme der in den letzten Monaten so beunruhigenden Bargeldhortung. Da aber alle anderen Anzeichen andauernd ungünstig sind, reichen jene beiden Tatsachen kaum hin, um für die nächste Zeit eine nennenswerte Besserung der amerikanischen Wirtschaft erhoffen zu lassen, wenn auch der Eindruck vorherrscht, daß der Oktober vorigen Jahres einen Höhepunkt in der kritischen Entwicklung der letzten Zeit bedeutete.

Der Goldstrom ins Ausland, der mit der Einstellung der britischen Goldeinlösung begann und das ungewöhnliche Ausmaß von über 700 Millionen Dollar erreichte (bei einem Gesamtgoldbestand der Vereinigten Staaten von etwa 5 Milliarden Dollar), hat am 24. Oktober sein Ende gefunden und im November verzeichnete das Bundesreserveamt bereits einen Nettozugang an Gold von 119 Millionen Dollar. Man kann sagen, daß das Bundesreservesystem den Goldabfluß ohne wesentliche Erschütterung bestanden hat. Es ist freilich nicht zu übersehen, daß in der ganzen Nachkriegszeit Goldverluste der Vereinigten Staaten stets gelegentliche, aus irgendwelchen besonderen Gründen entstandene und bald vorübergehende Unterbrechungen eines jahrelangen ständigen Zustromes an Gold gewesen sind, und gerade seit dem Ende

des letzten großen Abflusses — Mitte 1928 — war der Goldzufluß bis Ende September 1931 so gewaltig, daß jetzt der Goldvorrat der Vereinigten Staaten noch immer um ca. 200 Millionen Dollar höher ist, als vor  $3\frac{1}{2}$  Jahren.

Die *Bargeldhortung*, die seit Ende September eingesetzt hat und in einer gewissen Besorgnis um das Schicksal der Dollarwährung, noch mehr aber in der großen Beunruhigung wegen der sich häufenden Bankzusammenbrüche begründet war, hat sich seit Mitte November verringert. Daß sie aber noch keineswegs ganz zum Stillstand gekommen ist, läßt sich mindestens vermuten, wenn man die Bewegung der Bankdepósitos beobachtet, deren rapide Verminderung in der letzten Zeit zwar nicht ausschließlich, aber wohl zum großen Teil auf Abhebungen zwecks Hortung zurückzuführen ist. Im ganzen haben sich die Depósitosbestände bei den wöchentlich berichterstattenden member banks, die insgesamt ungefähr die Hälfte der bei sämtlichen amerikanischen Kommerzbanken hinterlegten Depósitos verwalten, in den acht Wochen vom 30. September bis 25. November um nicht weniger als eine Milliarde Dollar vermindert und nur das Tempo der Abnahme hat sich in letzter Zeit einigermaßen verlangsamt.

Die Goldabzüge im Verein mit der gesamten Wirtschaftssituation hätten eine energische Kreditrestriktion erwarten lassen. Statt dessen zeigte sich in den Vereinigten Staaten während der letzten Monate eine *Kreditexpansion* von außerordentlichem